



69. Jahrgang

Juni 2020

Nr. 2

**Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder
der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.!**

Gut hat das Jahr 2020 angefangen und dann kam Corona! Unsere Aktivitäten und Veranstaltungen wurden zu Ihrem und unserem Schutz abgesagt.

So, wie es derzeit aussieht, waren die Maßnahmen richtig und haben uns vor dem Schlimmsten bewahrt.



Es gibt Licht am Horizont

Aber, es ist noch nicht vorbei! Zaghafte haben wir in diesem Monat wieder erste Aktivitäten im Museum durchgeführt. Wann wir wieder das Museum für das Publikum öffnen können steht noch nicht fest. Der Aufwand, den wir als ehrenamtlich geführtes Museum betreiben müssen, ist doch sehr erheblich. Die meisten unserer Aktiven gehören aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe.

Wir wollen das Geschehen unter den jetzt einsetzenden Lockerungen noch etwas abwarten, bevor wir eine Entscheidung treffen.

Mit großem Bedauern ist unser großes Jahresfest zum 1. Mai mit dem geplanten ökumenischen Mundartgottesdienst ausgefallen.



Wir sehen uns im Museum

Die vorgesehenen Veranstaltungen und Vorträge werden wir, sobald die Möglichkeit besteht, nachholen.

In der Zwischenzeit halten wir Sie mit unserer Zeitung „Zeitspuren“ auf dem Laufenden. In dieser Ausgabe berichtet Herbert Gehlen über die neu gestaltete Ausstellung in den Remisen und Edith Max erinnert an die Eröffnung des Museums „KampsPitter“ vor 10 Jahren am 30.4.2010. Beide Berichte werden in den nächsten Ausgaben weitergeführt.

Unser Antrag zum Erhalt eines Heimatschecks über 2000 Euro zur Renovierung der Außenbeleuchtung des Museums wurde positiv entschieden. Danke an die Landesregierung NRW für diese Unterstützung.

Leider musste auch der Bürgerbusbetrieb aufgrund der Corona Schutzvorgaben erst einmal eingestellt werden.

Der Bürgerbusverein bereitet sich derzeit darauf vor, den Betrieb mit reduziertem Angebot wieder aufzunehmen. Wann es losgeht, erfahren Sie über die lokale Presse.

Der neu bestellte Bus wird in Kürze geliefert. Er wird einige Bequemlichkeiten zusätzlich für Fahrer und Gäste beinhalten.

Die Aktiven des Heimatvereins und des Bürgerbusvereins wünschen Ihnen Gesundheit und hoffen, dass wir alle gut durch diese Krise kommen.

Ganz besonders wünschen wir unserem Land, dass es sich auch wirtschaftlich schnell erholt. Mit großem Mut hat unsere Regierung viele Maßnahmen ergriffen, für die wir Danke sagen.

Auch den vielen Menschen, die sich im Gesundheitswesen, in der Verwaltung und um die Versorgung der Bevölkerung und der Firmen gekümmert haben, wollen wir unseren Dank aussprechen.

Wir können mit Stolz sagen, wir leben in einem Land, in dem die politische Führung uns mit Tatkraft und Mut durch diese große Herausforderung führt.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und hoffentlich sehen wir uns bald wieder im Museum „KampsPitter“.

Ihr Ernst Kuhlen



Veranstaltungen Juli - September 2020

Sollten in diesem Zeitraum Veranstaltungen im Museum KampsPitter stattfinden können, entnehmen Sie die Termine bitte der regionalen Presse.

Aus dem Museum

Von Edith Max

Als gemütliches Beisammensein, Singen von Märzenliedern und der Vorfreude auf das Osterfest wird der **erste Mundartnachmittag 2020** im „KampsPitter“ in Erinnerung bleiben. Am frühen Morgen hatten uns dafür Monika Goertz und Helga Mücke zahlreiche Hefezöpfe



Heribert Schmitz und Dr. Carlhoff in netter Runde



Gemütlich ist es im Museum



Auch Luise Ziegelowsky trug zum Gelingen des Nachmittags bei

gebakken und schenkten uns auch selbst zubereitete Marmeladen dazu. Bunt gefärbte Ostereier dekorierten mit anderen Leckereien die hübsch eingedeckten Kaffeetafeln. Heribert Schmitz und Dr. Christoph Carlhoff hatten sich gut auf den Frühlingsnachmittag mit Texten und Musik vorbereitet und Steffi Milius führte locker durch das Programm, das auch von den Gästen mit Beiträgen ergänzt wurde. Es war sehr stimmig - Schön, wenn alle zum Gelingen beitragen! **Danke!**

Corona-Spezial

Aus dem Museum

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor ungeahnte Herausforderungen, die alle Bereiche des Lebens betreffen. Die Heimat- und Geschichtsfreunde Willich haben eine Woche vor Pfingsten beschlossen, das **Museum „KampsPitter“ bis zum 31. August 2020 für Besucher nicht zu öffnen**. Diese Entscheidung fiel uns nicht leicht, schränkt sie uns doch alle ein – Aktive und Besucher. Wir hoffen, dass bis August weitere Lockerungen möglich sein werden. Die ausgefallenen Vorträge und Aktivitäten werden dann Schritt für Schritt nachgeholt. In kleinen Gruppen werden wir ab sofort nach Rücksprache mit der Stadt unter den vorgegebenen Einschränkungen im Museum und auf dem Gelände wieder unsere Arbeit aufnehmen.

Blieben Sie positiv gestimmt und negativ getestet!

Im Namen des Vorstandes
Ernst Kuhlen – Edith Max

Weltfrauentag 2020

Von Edith Max

Die Heimat- und Geschichtsfreunde Willich luden am **Offenen Sonntag, 8. März 2020**, anlässlich des **Internationalen Weltfrauentages** zu Vortrag und Film ein.

Das Museum „KampsPitter“ wurde zum Kinosaal; schnell füllte sich der Raum und es war bald kein Stuhl mehr griffbereit, um dem Andrang der Besucher gerecht zu werden. Bänke waren die Notlösung, so dass alle letztlich einen Platz erhielten. Die stellvertretende Vorsitzende Edith Max freute sich über die tolle Resonanz und konnte unter den vielen Gästen den stellvertretenden Bürgermeister Dietmar Winkels und seine Frau Vera, Vertreterinnen und Vertreter von Parteien, Verwaltung und Vereinen aus der Stadt Willich begrüßen, Ehrenmitglieder des Heimatvereins und viele treue Heimatfreundinnen und Heimatfreunde. Sozusagen als Schirmherrin für diesen Tag fungierte die **Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Willich, Frau Diana Schrader**. Sie formulierte einleitende Worte zur Entstehung des Weltfrauentages, den wir seit März 1911 begehen.



Diana Schrader und Mara Ring

Gleiche Rechte müssen immer wieder neu angesprochen, gewährt und gelebt werden, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Darum kümmert sich insbesondere aus den Reihen der aktiven Heimatfreunde und -freundinnen **Frau Mara Ring**, die uns einen aktuellen Stand in Frauenfragen und Frauenrechte weltweit vermittelte. Dann kündigte sie den ab 2017 in deutschen Kinos gezeigten **Film über „Unerkannte Heldinnen“** an, der von drei afroamerikanischen Mathematikerinnen erzählt, die maßgeblich am Mercury- und Apollo-Programm der NASA beteiligt waren, ohne für ihre Leistungen die Anerkennung zu erfahren, die sie zu der Zeit verdient hätten.

Da der Film Überlänge hat, wurde eine kleine Pause eingelegt, in der man mit Wasser und Kaffee den Flüssigkeitshaushalt wieder herstellen konnte. Früher gab es im Kino stets die Möglichkeit, Eiskonfekt zu erwerben. Diese originelle Idee setzten Irmgard Hagemann und Helga Mücke gekonnt um und gingen mit einem Bauchladen, gefüllt mit leckerem Eiskonfekt, durch die Reihen.



Irmgard und Helga - fast wie im Kino

Der Film spielt kurz vor dem Civil Rights Act von Lyndon B. Johnson, der 1964 die Trennung von Schwarzen und Weißen zumindest juristisch aufhob. Bereits vor der Einführung dieses Gesetzes arbeiteten Afroamerikaner in den USA in der wissenschaftlichen Forschung, im Staatsdienst und bei US-Behörden wie der NASA.

In dieser von Weißen geprägten Männerdomäne hatten es Afroamerikanerinnen allerdings doppelt schwer. Die gelebte Rassentrennung und die damit verbundenen Schwierigkeiten ging allen Besuchern sehr zu Herzen und zeigte auf, dass auch heute noch die Gleichstellung von Mann und Frau, von Schwarz und Weiß nicht in allen Ländern und leider auch in Europa trotz vieler Fortschritte noch nicht vollzogen ist und ein großer Bedarf von Anerkennung und Veränderung besteht. Anschließend wurde noch viel diskutiert.

Ein ganz großes und herzliches Dankeschön an Helga Mücke und dem aktiven Team für die Vorbereitung der allseits gelobten Canapes. Und insbesondere natürlich an Diana Schrader von der Stadt Willich dafür, dass sie diesen Nachmittag möglich machte.

DANKESCHÖN!



stw

Stadtwerke Willich

EIN GUTER
VERSORGER
IST IMMER
IN DER NÄHE

Zuverlässig. Hilfsbereit. Persönlich.
Individuell. Innovativ.

www.stadtwerke-willich.de

Volksbank statt Großbank!

Ihre Vorteile:

- Sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Als Mitglied sind Sie Teilhaber Ihrer Bank.
- Zu unserem Selbstverständnis gehören Fairness, Transparenz und Vertrauen.
- Profitieren Sie auch finanziell durch unser Mitglieder-Bonus-Programm.

Jetzt Mitglied werden!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



voba-mg.de

Volksbank
Mönchengladbach eG



Corona-Spezial

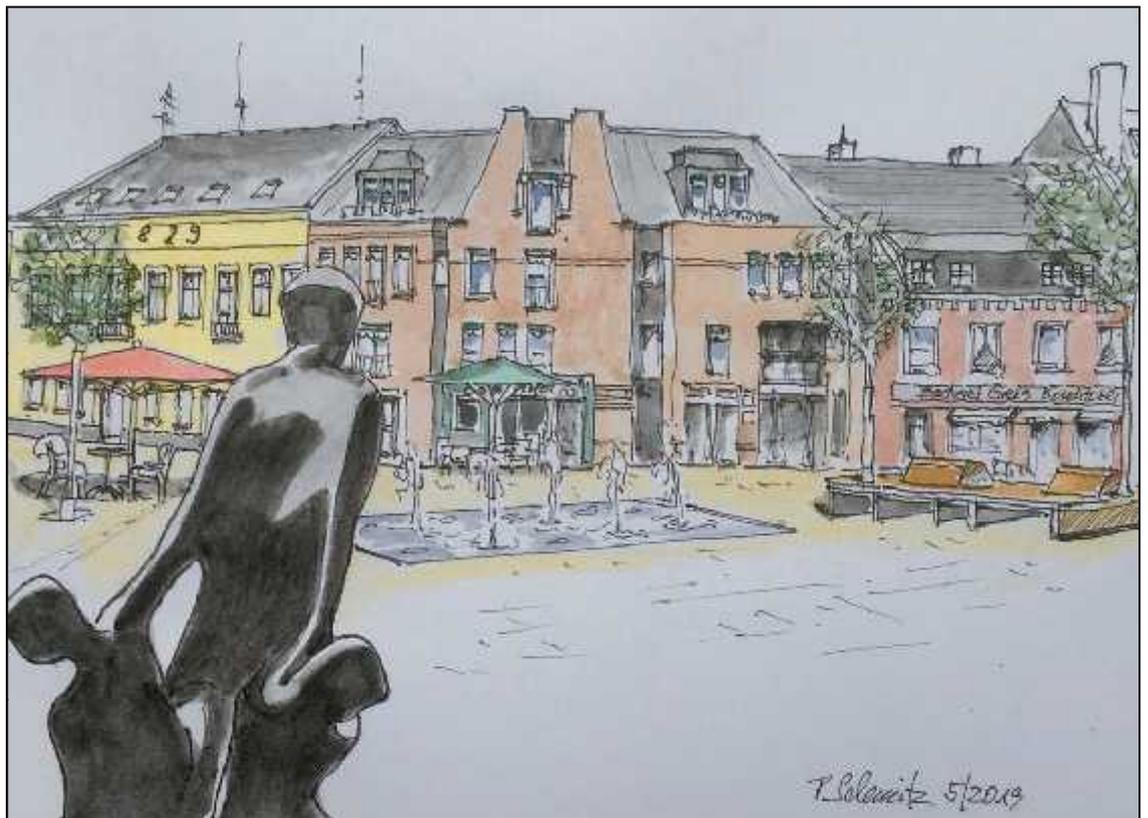
Scheue Tiere unserer Heimat



Der Toilettenpapier-Hamster

Der Willicher Künstler Peter Schmitz stellt den Zeitspuren Bilder mit Motiven aus unserer Stadt zur Verfügung. Diese Skizzen können bei ihm erworben werden.

Alle Anfragen richten Sie bitte an: Peter Schmitz, Mobil-Nr.: 0172-2017303 / E-Mail: peterschmitzfff@gmx.de



Der neu gestaltete
Marktplatz an der
Kirche in Alt-Willich
nach dem Umbau.

Nachdem die Vereinsaktiven in den zurückliegenden Jahren doch recht viel Arbeitszeit dem Wiederaufbau des bislang nicht genutzten Gebäudes im Museumsensemble widmen mussten, konnte man sich nach einer gewissen Erholungsphase einem in dieser Zeit etwas zu kurz gekommenen Bereich zuwenden. Es war an der Zeit, die Ausstellung der landwirtschaftlichen Geräte in den Remisen aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken. Nicht ahnend, dass dieses Wecken zugleich auch einen schweren Eingriff in ein verträumtes Biotop mit sich brachte, begann im Frühjahr/Sommer 2019 die Arbeit. Schon bald aber waren erste Anzeichen dieses Biotopes hautnah zu spüren, Freund Weberknecht in den Haaren eines Aufräumers. Erschrocken floh das Tier auf seinen acht Beinen von dannen und hinterließ nur sein klebriges Gewebe. Und bald musste auch das kleine graue

Nagetier mit Bestürzung erkennen, dass sein verträumtes Familienleben in der Wannmühle (Windfège) ein abruptes Ende nehmen würde. Leider war auch dem Umzug in den benachbarten Holzstapel keine große Zukunft beschert, denn schon nahten die fleißigen Hände der Aufräumer. Nach und nach gewann man einen Überblick über den Bestand, wobei sich zeigte, dass hier nicht nur landwirtschaftliche Geräte verborgen waren, sondern auch einige Schätze aus dem handwerklichen Berufsfeld. Auch Gerätschaften zur Leinverarbeitung, die teils noch aus dem Bestand des ersten Museums im Keller der Hubertusschule stammten, suchten einen neuen Platz. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, die Flächen der Remisen in Bereiche zu unterteilen.

Die sollen nun an dieser Stelle in lockerer Folge vorgestellt werden.

Die Leinverarbeitung

Leinen, im Volksmund Flachs genannt, war über Jahrhunderte noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts der am meisten verwendete Grundstoff für Textilien der arbeitenden Bevölkerung. Dieser heimische Rohstoff war zwar aufwändig in der Verarbeitung, dafür aber widerstandsfähig und somit langlebig. Zudem nutzte man nicht nur die Fasern, auch die Samenkapseln der Leinpflanze lieferte etwas wertvolles, das Leinöl.



Die neugestaltete Ausstellung Leinverarbeitung

Das „Leinjahr“ begann im März/April mit der Aussaat. Im August/September konnte geerntet werden. Hierzu wurden die ganzen Pflanzen aus dem Boden gerupft, zu Garben gebunden und im Feld zum Trocknen aufgestellt. Dann erfolgte das Riffeln. Mittels eines kammähnlichen Gestells wurden die Samenkapseln aus dem Stroh ge-

kämmt. Letzteres gelangte nun zum Röstvorgang. Hier begann durch Feuchtigkeit bzw. Nässe ein Fäulnisprozess durch den sich die feinen Leinfasern vom holzigen Stroh lösten. Oft bediente man sich hierzu sogenannter Flackskuhlen. Das waren kleine künstliche Teiche. Nach der er-

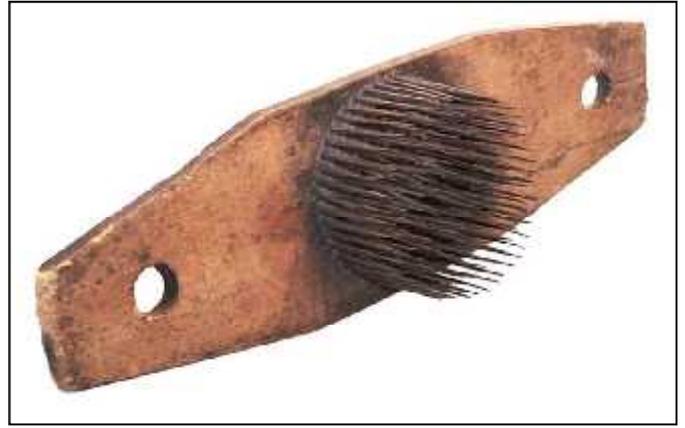


Garben, die zum Trocknen aufgestellt wurden



Riffeln

neuten Trocknung kam das Brechen. Durch das Brechen zerbröselten die Holzigen Bestandteile und übrig blieben die feinen Leinfasern, aber noch durchsetzt von Holzigen Rückständen. Diese wurden durch das Schwingen aus den Fasern geschlagen. Letzte Verunreinigungen sollte das Hecheln beseitigen. Die Hechel ähnelte einem feinen



Hecheln



Brechen

Kamm und sollte wie gesagt Verunreinigungen entfernen und zudem die Fasern ordnen. Dann konnten diese zu Garn versponnen werden und waren bereit für den Webstuhl. Das so erzeugte Leinengewebe war oft, ob als Bett-



Spinnen

wäsche oder Kleidung, mehrere Generationen im Gebrauch; mitunter auch als Erbgut eigens in Testamenten erwähnt. Sogar als Diebesgut schien Leinewebe interessant gewesen zu sein. Das Amtsblatt des Regierungsbezirkes Düsseldorf aus dem Jahre 1841 nennt als Beute eines Einbruches auf Schütterhof u.a. auch 7 Ellen Leintuch, leinenes Bettzeug und eine Tischdecke aus Leinen.

Schon lange ist die Leinpflanze von unseren Feldern verschwunden. Baumwolle und schließlich Kunstfasern machten ihr das Garau. Selbst die Verarbeitung dieser Grundstoffe ist heute größtenteils verschwunden, abgewandert in Billiglohnländer. Textilien sind oft zur Ramschware herabgesunken, bei welcher sich oft das Waschen nicht mehr zu lohnen scheint. Und natürlich wird diese auch nicht mehr vererbt, sondern landet mit etwas Glück noch im Altkleidercontainer, ansonsten winkt die Mülltonne.

Schreinerei-Schlüsseldienst
 Einbruchschutz ... und vieles mehr
H. Beckers
 Telef. 02154-5443-Hochstraße 120

Am Nordkanal 9
 47877 Willich-Schiefbahn

Handy: 0170 2997882
 Handy: 0176 62174954

Wir kümmern uns.

Garten | Landschaft | Sportplatzbau



- Über 30 Jahre Rollrasenproduktion
- Rollrasenverlegung von Klein- und Großobjekten
- Pflasterung, Pflanzung, Pflege und mehr

Peiffer 
Rollrasen | Garten- und Landschaftsbau

Fonger 41 | D-47877 Willich
Fon +49 (0) 21 54 / 95 50 50
www.peiffer-willich.de



Minne kleene Jaad

(Jupp van de Nieer'heej)

Däe kleene Jaad – henger miie Denge,
lött flöck min Hätz sinn Roeh wier fenge.
Die Strüehk on Blomme donnt mech erfreue,
senn ech de Blömk'kes on datt Gröen dat nöe'e.

Die Ruose rueke wie enn schüene Frau,
besonjisch am Morje – jraad sue emm Dau.
Dann es et schüen – on de Vüegel senge,
uet alle Kante de Leedcher erklenge.

Ee Duuvelpärke bout wier emm Danneboem,
ech soej et jester - beem Bleck op de Boem.
Dat Wivvke sett all emm Nöess op de Eier,
däe Duvvet söeckt noch Telge – on ess am frei'e.

Die Mösche woehne onjer demm Daak,
dat esse en ganz vüerwitzige Aat.
Bes am Finster kueme se kieke,
on wolle alles van os wiiete.

Een Meisekäeske hann ech enns jemeit,
met een Daaklatt aan demm Tuen aan'jebreit.
Och doe ess wier een Pärke drenn,
on hätt bloes sinn Kenger emm Senn.

Die Mäerlunge wierke wie een Päed,
trecke de Wörrem emm Akkoerd uet de Äed.
Die Jonge rooepe – on hannt vüel Honger,
Bee suevüel Kenger ess datt keen Wonger.

Selv enne Igel ess bee mech tue'huus,
enn de Jarasch hät häe sinn Huus.
Sinn Nöess hät häe tösche leser on Bräer,
sue sütt häe drüsch, emm schadd keen Weär.

Miier wäeß och en de kleene Jaad,
dat halt ech vüer de Kanalijevuerel parat.
Däe sütt mech all van wie'em kueme,
on deet mech dann met sinne Jesang beluehne.

Sue enne kleene Jaad – es wie een Wonger,
een paar Stond – on man ess wier jesonger.
Man mott bloes och wier sein – datt Kleene,
datt es maer so jooed – wie enn de Kerk datt bäehne.



Corona-Spezial



Bleibt gesund!



VINOTHEK HESKER

ausgesuchte Weine * Sekte * Seccos
Brände * Liköre * Präsentе
Weinproben * Feinschmeckereien
Ronnefeldt-Tee * Hummen-Kaffee



Hubertusplatz 4 47877 Willich-Schiefbahn
Tel.: 02154 / 9 50 69 28

E-Mail: vinothek-hesker@t-online.de
Internet: www.vinothek-hesker.de

Öffnungszeiten: Montag + Dienstag: 15-19 Uhr
Mittwoch - Freitag: 12-19 Uhr
Samstag: 10-14 Uhr

Ein stiller Ort im Museum KampsPitter

Von Edith Max

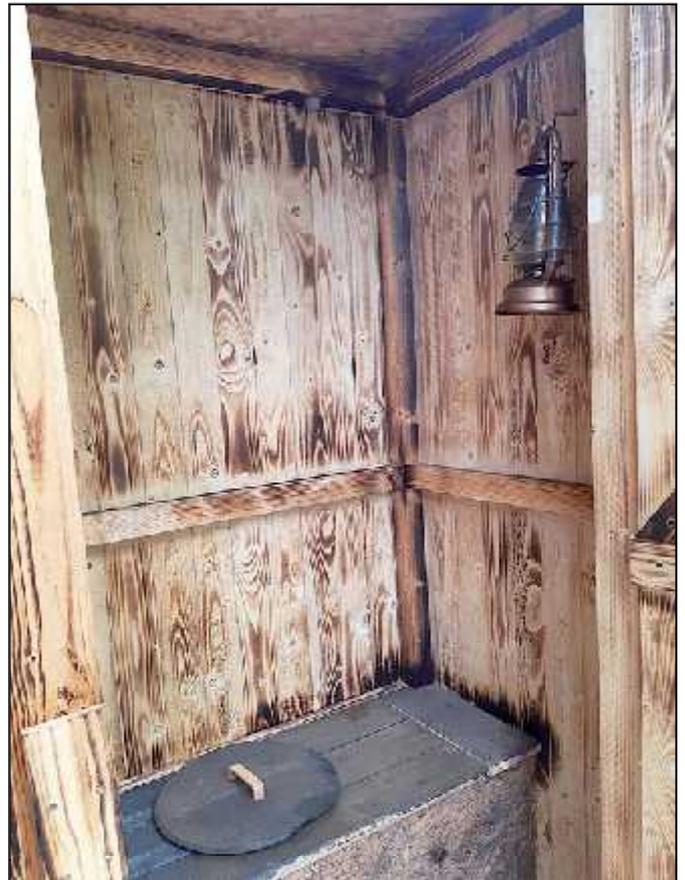
Das Plumpsklo ist der umgangssprachliche Begriff für eine Toilette ohne Wasserspülung (Trockentoilette), bei der Kot samt Urin in einen Kasten oder eine Grube fällt (plumpst) und dort verbleibt, bis die Grube beziehungsweise der Kasten gefüllt ist und der Inhalt entsorgt wird. Alternativ wird die Grube – Sickergrube genannt – zugeschüttet und eine neue in einiger Entfernung ausgehoben; dieser Vorgang wiederholt sich zyklisch („wanderndes Plumpsklo“). (so ist es in Wikipedia nachzulesen)

Schon im alten Rom waren Plumpsklos üblich und mit mehreren Sitzen (ohne Trennwand) zur Benutzung durch mehrere Personen gleichzeitig verbreitet. Dort galt der Toilettengang als gesellige Angelegenheit, Händler konnten über Geschäftliches reden, noch heute spricht man von der Verrichtung des Geschäfts. Das Plumpsklo kann als Weiterentwicklung des Stehklos mit einem horizontal angebrachten Balken zum Sitzen (im Volksmund „Donnerbalken“) angesehen werden.

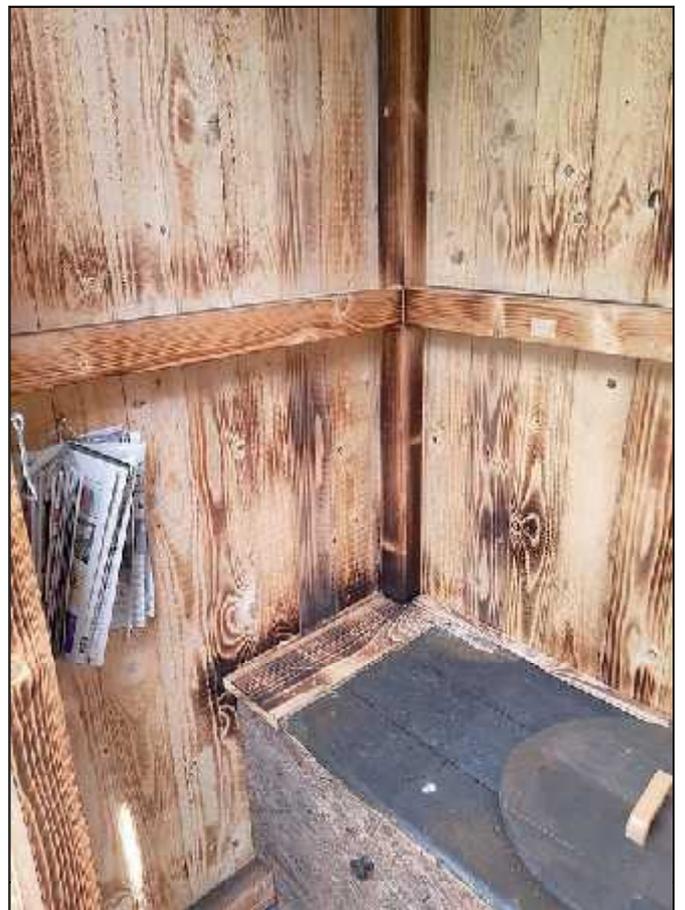


Formschön und stabil - die neue sanitäre Anlage, aber nur gucken

Um unserer nachfolgenden Generation diese Örtlichkeit zeigen zu können, hatte unser Schulwart Christoph Macke den Wunsch, ein Plumpsklo zu bauen. Unsere aktiven Mitarbeiter u. a. Günter Cranen und Heinz Hagemann haben dies im Museum „KampsPitter“ perfekt umgesetzt. Sitzfläche und Deckel sind sogar vom ehemaligen Plumpsklo, das sich im jetzt umgebauten Gebäude des Museums „KampsPitter 2“ (früher neben dem Eingang rechts) befand, verwendet worden. Nun wird der Unterricht in unserem Museum um ein Highlight reicher.



Die funktionale Inneneinrichtung wurde bewusst einfach gehalten



Presse-Erzeugnisse gehörten lange Zeit zur Standard-Ausrüstung

Sommergedanken

*Die Lerche jubelt in den Lüften
ein Lied und heller Sonnenschein
läßt in den sommerlichen Düften
Natur und Mensch voll Freude sein.*

*Grün, soweit das Auge blicket,
Badespaß und Urlaubsfreud',
Herz und Seele seid erquicket,
Sommer ist's du schöne Zeit.*

Oskar Stock

Corona-Spezial



Abstand halten!

Ein Tagebucheintrag aus der Zukunft

14. August 2049

Liebes Tagebuch!

Heute haben wir das letzte Paket Toilettenpapier unserer Großeltern angebrochen.

Gerimobile

Elektromobile Rollatoren Liftsessel



SiegfriedFrenzen

Am Nordkanal 21
47877 Willich-Schiefbahn
Tel. 02154 8106-24
Fax 02154 8106-30
hartmann@gerimobile.de
www.gerimobile.de

Beratung

Miete

Verkauf

Wartung

Reparatur

Zubehör

Privat+Kasse

Meyer

logistics



Meyer logistics GmbH

Am Nordkanal 30

D-47877 Willich (Schiefbahn)

Telefon: 0 21 54 - 95 96 - 0

E-Mail: info@meyer-logistics.de

Internet: www.meyer-logistics.de



10 Jahre Museum

KAMPS Pitter



Was alles haben die Heimatfreunde/Innen in den vergangenen 10 Jahren erlebt:

Ein großer Tag: Am Freitag, dem 30. April 2010 konnten wir unser renoviertes und restauriertes Museum „KampsPitter“ mit einem Festakt um 18 Uhr im Forum des St.-Bernhard-Gymnasiums mit vielen geladenen Gästen und Heimatfreunden/Innen einweihen.

Musikalische Highlights und lobende Worte zur Eröffnung rundeten den Abend ab.

Auch am 1. Mai 2010 fand das Maifest (wie schon lange Tradition bei den Heimatfreunden/Innen) unter dem Zeichen der Wiedereröffnung statt. Begonnen wurde mit einem Gottesdienst in Mundart, damals noch mit Pfarrer Hermann Lunkebein aus Krefeld-Hüls. Der Pfarrer i. R. segnete das sanierte Gebäude bei freundlichem Wetter. Bei der anschließenden Begegnung rund um das Museum waren erstmals drei Mitglieder des Tuppenhofes aus Büttgen-Vorst aktiv auf unserem Brauchtumsfest vertreten. Dieser Kontakt entstand unter Pilgerinnen in Trier rein zufällig und die Idee, auch im Willicher Heimatverein auf dem Brauchtumsfest ‚Rievkooche‘ anzubieten wurde sofort umgesetzt. **Hildegard Leist, Elfi Jankowski und Hans Koenen** reisten mit ihrem Equipment und entsprechendem Reibekuchenteig aus Vorst an und hielten uns auch in den Folgejahren die Treue. Die Heimatvereine wuchsen in dieser Zeit zu Partnern zusammen, die sich gegenseitig besuchen und unterstützen. Bedingt durch die Coronakrise können wir nun das 10jährige Jubiläum erst im nächsten Jahr feiern. Dankeschön Ihr Drei – jetzt freuen wir uns besonders auf 2021!



Bedingt durch die Coronakrise können wir nun das 10jährige Jubiläum erst im nächsten Jahr feiern. Dankeschön Ihr Drei – jetzt freuen wir uns besonders auf 2021!

Im Juni 2010 waren weitere Ideen für den Kopf unseres Heimatblattes gereift und nun ausgebrütet: **Unsere Zeitung „Zeitspuren...“ wurde ja im Dezember 2009 um „watt jöv et Nöes“ ergänzt.** Jetzt erhielt sie ein neues Gesicht! Das Bild dazu wurde genau vor 10 Jahren von **Heinz Guntermann** aus Schiefbahn gestaltet, der auch bereits den **Schriftzug „KampsPitter“** kreierte hatte. Dankeschön nochmals an Heinz für seine vielfältigen Unterstützungen und Aktionen in unserem Verein.

Im Juni 2010 waren weitere Ideen für den Kopf unseres Heimatblattes gereift und nun ausgebrütet: **Unsere Zeitung „Zeitspuren...“ wurde ja im Dezember 2009 um „watt jöv et Nöes“ ergänzt.** Jetzt erhielt sie ein neues Gesicht! Das Bild dazu wurde genau vor 10 Jahren von **Heinz Guntermann** aus Schiefbahn gestaltet, der auch bereits den **Schriftzug „KampsPitter“** kreierte hatte. Dankeschön nochmals an Heinz für seine vielfältigen Unterstützungen und Aktionen in unserem Verein.



Seitdem sich in den letzten Jahren unser Heimatfreund **Jürgen Ruge** mit seinen Fachkenntnissen bei uns einbringt, ist die Zeitung in der Gestaltung noch einmal optimiert worden und konnte durch Anzeigenwerbung auch in besserer Papierqualität gedruckt werden.

Beginn der Sanierung und Neugestaltung des Wasch- und Schusterhauses. Es entstand eine Holzschuhmacher- und Schusterwerkstatt sowie eine Waschküche von „Anno-Dazumal“. Schon am 1. Mai 2011 konnten wir die Einweihung feiern. Mit einem Teil unserer Waschküchenutensilien glänzten wir etwas später auch auf dem Handwerkermarkt im Schloss Rheydt und im Korschenbroicher Ortsteil Pesch zur 750-Jahr-Feier im Jahr 2011 auf dem historischen Markt, der im Sommer stattfand.



Die neu eingerichtete Schusterwerkstatt

Das nächste Projekt – **die Renovierung und Neugestaltung der Außenremisen** zur Ausstellung unserer landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen – konnte beginnen und wie ins Auge gefasst am 1. Mai 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auch dieses Projekt wurde von der NRW-Stiftung unterstützt.

Außerdem packten wir die **Inventarisierung unserer kompletten Sammlung** an. Dazu wurde eine Software angeschafft, die den heutigen Möglichkeiten der Computerverwaltung entsprach. Dieses Projekt wurde von **Dr. Helmut Fellingner und Manfred Adomat** begleitet.

Mit dem **St.-Bernhard-Gymnasium und dem Archiv der Stadt Willich** haben wir 2012 eine **Bildungspartnerschaft** geschlossen. Ziel ist es, die Schüler/Innen bei Gruppen- und Jahrgangsarbeiten zu unterstützen, was auch in den vergangenen Jahren sehr rege genutzt wurde und wird.

Natürlich riss die Planung nicht ab, weil unglaublich viele Projekte nur darauf warteten, in die Tat umgesetzt zu werden. Zum Beispiel die **Außenwände des Seiteneingangs und der Toiletten**. Die Isolierung und Erneuerung

sollte zur Reduzierung unserer Heizkosten beitragen. Außerdem war als nächstes eine behindertengerechte Toilette in Planung; die dazu benötigten Zuschüsse wurden beantragt. Dank der genehmigten Anträge der Stiftung „Natur und Kultur“ der Sparkasse Krefeld und der Stadt Willich konnte dieses Projekt bis zum Maifest 2013 umgesetzt werden.

Dank Heinz Zimmermann wurde auch der **Friedhof der Hünfelder Oblaten**, der sich im Oetkerpark befindet, im Sommer 2012 saniert. Beteiligt daran war auch eine Truppe der städtischen Betriebe von Bernd Kuhlen. Heinz Zimmermann kümmert sich schon lange um die Gräber



Der Friedhof, liebevoll gepflegt von Heinz Zimmermann

der hier verstorbenen Brüder des Missions-Ordens, der seinerzeit die Trägerschaft des Gymnasiums hatte, und hat offiziell die Pflege in der Verantwortung des Heimatvereins übernommen, wofür ihm auch der Orden dankte. Außerdem wurde er später von der Stadt Willich am Tag des Ehrenamtes geehrt.

Die **letzte August-Peters-Plakette** wurde Anfang 2012 an den Vorsitzenden der Aktion Mission und Leprahilfe e.V., unseren Bürgermeister Josef Heyes, verliehen. „In Anerkennung und Würdigung seines unermüdlichen Einsatzes für die Mission und Leprahilfe, die er im Sinne des Gründers Weihbischof August Peters seit vielen Jahren mit großem Enthusiasmus weiterführt“, so unser Vorsitzender Ernst Kuhlen.

Die vorhandenen bzw. uns zur Verfügung gestellten **Traktoren** und auch Landmaschinen wurden und werden nacheinander restauriert von Heinrich Burgartz, Konny Hohnstein, Alfons Gunnemann und Jürgen Ruge.

Auf der Mitgliederversammlung im Januar 2014 wurde einstimmig beschlossen, den **Vereinsnamen auf „Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e. V.“** zu ändern (statt Schiefbahn). Diese Änderung war in Bezug auf die Aktivitäten rund um das Museum „KampsPitter“ sowie der Arbeit mit den Schulen und in der Geschichtswerkstatt notwendig. So konnten wir den Bürgern aller Ortsteile vermitteln, dass wir uns als Geschichts- und Museumsverein für die Stadt Willich aufgestellt haben, um den weiteren Ausbau und auch den langfristigen Bestand zu sichern.

Leider wurde ein neuer Fußboden im Museum KP I erforderlich, nachdem der erste Boden einen hohen Abrieb und Unebenheiten hatte. Die Entscheidung fiel nicht leicht, aber der dann verlegte Boden bestand die Bewährungsprobe bereits an Altweiber 2014.



Seit 2012 ist der Heimatverein Mitglied im Kulturraum Niederrhein e. V. Das Kulturgeschichtliche Museumsnetzwerk ist ein grenzüberschreitender Verbund von Museen und anderen Kultureinrichtungen an Rhein und Maas. Alle ein bis zwei Jahre startet ein neues Themenjahr. In 2014 haben wir uns zum Thema „**Himmelwärts – religiöses Leben an Rhein und Maas**“ eingebracht. Unsere Ausstellung zeigte ab November 2015 dazu ein Film- und Ausstellungsprojekt: „Religiöse Riten und Abläufe in früherer Zeit“, was sehr großen Anklang fand. Federführend tätig waren hier Dr. Helmut Fellingner und das Archivteam. Zeitzeugen kommen in dem Film zu früheren Zeiten zu Wort, Totenzettel erzählen oft komplette Lebensgeschichten von Menschen. Und Christoph Macke stellte als Mönch den sagenumwobenen Hubertusschlüssel vor, den wir im Museum ausstellen, und erzählte, warum und wie man ihn damals eingesetzt hatte. Die Ausstellung war an weiteren 9 Sonntagen bis zum 31. Januar 2016 zu sehen und zog insgesamt rund 1000 Besucher an.

Ein weiteres Thema des Museumsnetzwerkes: „**Reise ins Ungewisse**“ wurde vom HV aufgegriffen und umgesetzt mit „Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945 auf ihren Wegen in die Altgemeinden der Stadt Willich“. Bernd-Dieter Röhrscheid fungierte als Kurator und fand entsprechende Unterstützung durch die aktiven Archiv-Mitarbeiter unseres Museums. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme von mehr als 5.000 Vertriebenen und Flüchtlingen, die in der Zeit von 1945 bis 1960 nach An-



rath, Neersen, Schiefbahn und Willich kamen, wurden in einer Ausstellung von Oktober bis Dezember 2017 präsentiert. Die Besucher konnten an Dokumentationsinseln mit Hilfe von Karten, Fakten und Zahlen, Zeitzeugeninterviews, Tagebüchern, Dokumenten, Gegenständen, Film- und Tondokumenten sowie Zeitungsausschnitten in die Aus- und Aufnahmesituation in der genannten Zeit eintauchen und sich mit der Situation der Geflüchteten, aber auch der Einheimischen vertraut machen.

Außerdem wurde 2015 die **überarbeitete Satzung** einstimmig von der Versammlung beschlossen. Auch das Thema Namensänderung des Vereins kam erneut zur Sprache. Der Vorstand erläuterte nochmals den Hintergrund. Aufgaben und Aktivitäten des Vereins, insbesondere in Richtung Schul- und Jugendarbeit und der Betrieb des Museums hatten eine Größenordnung angenommen, die erhebliche Unterstützung von Fördereinrichtungen und der Kommune erforderlich machten. Dies war jedoch nur umsetzbar, wenn die Aktivität als Angebot an Stadt und Land erfolgt. Denn die Mitglieder der Entscheidungsgremien kamen nicht alle aus Schiefbahn. Die Stadt Willich existiert seit 1970, also warum nicht alle einschließen? Unsere Überzeugung, dass dies die richtige Entscheidung für den Verein und für alle Bürger der Stadt Willich war, hat sich in den darauf folgenden Jahren mehr als bestätigt. Unser Wahlspruch: „Sei offen für alles Neue und bewahre das Erbe Deiner Vorfahren und helfe mit, es in neue Zeiten zu bringen“ hat noch immer Gültigkeit.

Im Januar 2015 wurden **geplante Baumaßnahmen** im Museum auf der Mitgliederversammlung erläutert. Begonnen wurde bereits mit einer neuen Museumsküche im Trakt von KP I, die rechtzeitig vor Ausstellungseröffnung „Himmelwärts“ fertiggestellt werden konnte. Schon im April 2015 nahm die Finanzierung von KP 2 Gestalt an. Zusagen für das Bauvorhaben lagen bereits von der Stiftung Natur und Kultur der Sparkasse Krefeld sowie vom Landschaftsverband Rheinland und der NRW Stiftung vor.

Die neue Küche und auch ein sich anschließendes **Werkzeugmagazin** konnten wir im Herbst 2015 einweihen.

Im September feierten wir das **65jährige Bestehen des Heimatvereins** mit einem Vortrag und Bildern aus der Gründungszeit, was alle Besucher begeisterte.



Die Brauchtumstage erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. So sind das Sauerkraut-Einlegen und der Verzehr im Januar eine schöne Tradition und erfreut sich wie auch das Kartoffelfeuer von Jahr zu Jahr an den steigenden Besucherzahlen.



Maskenball



für die ganze Familie

Die Einführung der **Mundartnachmittage**, die unter der Mitarbeit von Heribert Schmitz, Dr. Christoph Carlhoff, Hans Engels, Steffi Milius und Ernst Kuhlen gestaltet und geleitet werden, war eine tolle Idee. Alle Veranstaltungen waren stets gut besucht und bereiten allen viel Freude. Auch das Konzept, die Gäste dürfen mitgestalten, hat sich bewährt.

Seit vielen Jahren sind wir auf dem **Fest der Schiefbahner Werbegemeinschaft** mit einem Stand vertreten. Das zunächst an Muttertag gestartete Maifest wurde zum „MeinFest“ und zieht zahlreiche Familien und Besucher an. Es ist ein Fest mit vielen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder. So hat auch der Heimatverein stets ein Bastelangebot für Klein und Groß angeboten, von Perlenketten aus Papier über Handpuppen und Windlichtertüten bis zu gewachsenen Blüten waren Monika Goertz (meist Ideengeberin) und die aktiven Dienstagsdamen stets den ganzen Tag mit viel Freude im Einsatz.

Seit 2015 bieten die Heimat- und Geschichtsfreunde im Rahmen des von der Stadt Willich angebotenen **Kulturprogramms „Kulturstrolche“** den Willicher Schulen besondere Arbeits-Themen im Museum an. Im Oktober des Vorjahres stellten wir den fünf Willicher Schulen, die unsere Einladung zur Information angenommen hatten, die Themen während einer rheinischen Kaffeetafel vor: „Kindheit früher/heute“, „Funde und Ausgrabungen - Römerzeit“, „Landleben und Landwirtschaft früher und heute“, „Unterwegs in Zeit und Welt der Steinzeitmenschen“. Das Angebot wird seither sehr gut angenommen. Interessiert sind die meisten Schüler/Innen besonders an den erstgenannten Schwerpunktthemen.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft!

Edith Max



Ein trauriger Brief



Von Herbert Gehlen

Als „Kolonie“ wurde und wird die Arbeitersiedlung der Fa. Deuß & Oetker, nachfolgend Verseidag, an der Albert-Oetker-Straße bezeichnet. Hier lebte um 1920 auch der Fabrikseidenweber Anton Heinrich W. mit seiner Familie und hier erblickte im Jahre 1922 auch Sohn Johann, genannt Hans, das Licht der Welt. Wie alle Deutschen erlebte die Familie W. nach 1933 auch die politischen Veränderungen. Sohn Hans W. wird in der Schule wie alle Kinder damals im nationalsozialistischen Sinne geprägt worden sein. Das Foto zeigt ihn mit einer zeitensprechenden Uniform und nichts deutet darauf hin, was ihm noch bevorstehen sollte. Der Unglückstag kam mit dem 5. September des Jahres 1939, als ein gescheiterter Kunstmaler verkündete, daß jetzt ab 5.45 Uhr zurückgeschossen würde. Recht bald mußte auch Hans W. dem Ruf des großen „Führers“ folgen, die Welt zu erobern. Mit welchen Gefühlen er dies tat wissen wir nicht, aber spätestens im Jahre 1943 muß es ihm gereicht haben. Damals war er in Italien, diente dem „Führer“ als Grenadier. Wie bereits erwähnt befand sich Deutschland ja seit 1939 im



Hans W. in jungen Jahren

Bestattungsbuch
Cimitero Monumentale Verona 1943

RUBRICA dei Morti per anno		ANNO		del Custode al Cimitero					
Cognome e Nome del Defunto	PATRIGNIA	ETA	SESSO	DATA DEL SEPPELLIMENTO		LUNGO e TRAMMETRI	NUMERO della Tomba o Sepolcro	NUMERO della Piazzola	OSSERVAZIONI
				Giorno	Mese				
Vannini Carlo	Luigi	1890	M	6	8	385			
Vannini Carlo	Paolo	1890	M	7	24	450			
Vannini Carlo	Luigi	1890	M	12	5	413			
Vannini Albino	Luigi	1890	M	15	11	422			
Vannini Albino	Giuseppe	1890	M	4	28	462			
Vannini Albino	Giuseppe	1890	M	5	1	499			
Vannini Albino	Albino	1890	M	10	10	423			
Vannini Albino	Albino	1890	M	1	1	263			
Vannini Albino	Albino	1890	M	3	10	520			
Vannini Albino	Albino	1890	M	4	2	365			
Vannini Albino	Albino	1890	M	8	18	536			
Vannini Albino	Albino	1890	M	9	23	537			
Vannini Albino	Albino	1890	M	10	10	469			
Vannini Albino	Albino	1890	M	16	10	374			
Vannini Albino	Albino	1890	M	21	1	374			
Vannini Albino	Albino	1890	M	11	4	406			
Vannini Albino	Albino	1890	M	11	5	650			
Vannini Albino	Albino	1890	M	1	4	11			
Vannini Albino	Albino	1890	M	25	10	671			
Vannini Albino	Albino	1890	M	1	1	538			
Vannini Albino	Albino	1890	M	5	3	651			
Vannini Albino	Albino	1890	M	6	2	670			
Vannini Albino	Albino	1890	M	10	2	672			
Vannini Albino	Albino	1890	M	12	10	317			
Vannini Albino	Albino	1890	M	2	10	1			

A b s c h r i f t

d., den 2.11.1943

Liebe Eltern!

Leider muß ich Euch mitteilen, daß ich in törichtester Weise fahnenflüchtig geworden bin. Das Gericht hat mich zum Tode verurteilt, die Begnadigung wurde abgelehnt. So schreibe ich Euch heute das letzte Mal. Verzeiht mir, daß ich Euch diesen Schmerz bereitet habe. Ich habe eben gebeichtet und kommuniziert und hoffe, daß der Herrgott mir gnädig ist. Lebt wohl und auf Wiedersehen in der Ewigkeit.

Einen letzten Gruß von Euren

Sohn Hans. *W*

Für die Richtigkeit der Abschrift



Schiefbahn, den 2. August 1947
Gemeindedirektor

H. W.

selbst angezettelten Krieg, es galt also Kriegsrecht, was für die Wehrpflichtigen und Wehrmachtangehörigen eine Wahlmöglichkeit – mitschießen oder nicht mitschießen – eigentlich ausschloss. Eigentlich deshalb, weil es natürlich die Möglichkeit gab, den Wehrdienst zu verweigern oder abubrechen. Leider hatte dies zwangsläufig Konsequenzen im Rahmen des Kriegsrechtes, es folgte entweder Kriegs- oder Standgericht und in der Regel ein Todesurteil. So folgte auch auf Hans W. Entschluss, dem Kriegsgeschehen zu entfliehen, das Kriegsgericht mit dem Ausschluss aus der Wehrmacht und ein Todesurteil. Am 3. November verabschiedete er sich per Brief von seinen Eltern und entschuldigte sich dafür, ihnen diesen Schmerz bereitet zu haben. Noch am gleichen Tag wurde das Todesurteil vollstreckt und der Sterbefall 1943 im Standesamt von Verona unter der Nr. 4793 beurkundet. Seine letzte Ruhestätte fand er zunächst auf dem Cimitero Monumentale in Verona. Später erfolgte seine Umbettung zum Cimitero militare Costermano nur wenige Kilometer entfernt vom Gardasee, der heute als Urlaubsgegend so beliebt ist. Auch wenn man vermuten muss, dass Hans dieser Brief nur zum Unterschreiben vorgelegt wurde, es also ein vorgefertigter Text war, so wird jeder, der Kinder hat, die Empfindungen der Eltern beim Lesen des Briefes nachvollziehen können. Dazu kam sicher noch, daß Familien von Fahnenflüchtigen hier und da geschnitten wurden.

Auch in unseren Ortsteilen gab es im Verlaufe des 2. Weltkrieges Erschießungen nach Standgerichtsurteilen.



Die letzte Ruhestätte von Hans W.

Am 3. Oktober 1944 wurde in der Gemeinde Willich der zwanzigjährige Robert L. aus Aachen hingerichtet, seine Ruhestätte fand er in Schiefbahn, wo sein Grab heute auf dem Ehrenmal zu finden ist. Am 26. Oktober 1944 wurde ebenfalls in der Gemeinde Willich Hans W. aus Nüsse im Kreis Lauenburg nach vorheriger Entlassung aus der Wehrmacht erschossen. Die heutigen friedensgesegneten Generationen mit der grenzenlosen Freizügigkeit im Bezug auf Wehrdienst mögen diese Beispiele bedenken, wenn mal wieder frühere Generationen als Pauschalschuldige verurteilt werden. Wie beschrieben, eine damalige Kriegsdienstverweigerung bedeutete in den meisten Fällen auch den eigenen Tod und oft auch nachfolgende Verunglimpfungen der Angehörigen.

Augenoptik - Hörgeräte Leuchtges, Hochstraße 4
 Bauschlosserei H. Seefeldt, Moltkestraße 75
 Bestattungen Willi Lingen, Königsheide 78
 Beerdigung Beckers, Hochstraße 120
 Brings Reisen GmbH & Co. KG, Linsellesstraße 85
 Brocker Logistik GmbH & Co. KG,
 Hauptstr. 1, 41352 Korschenbroich
 Cartomat Spezialdruck GmbH, Hans Grips, Unterbruch 14
 CDU Stadtverband Willich
 Dachdecker Theo Hofer, Im Sonnenschein 22
 Der Stern von Willich, Xaver Schmid GmbH, Daimlerstraße 1-3
 Deutsche Vermögensberatung - Ulrike Bamberg, Florastraße 10
 Dr. Jan W. Trawinski, Urologe, Kleine Frehn 36
 Elektroinstallationen Peter Silkens, Vinhovenplatz 9
 Elektro Lücke GmbH, Walzwerkstraße 10
 Fahrräder und Zubehör Mario Hausmann, Hochstraße 222
 Gaststätte Hubertuseck, Hubertusstraße 27
 Gaststätte „Im Sitterhof“ Thomas Maaßen, Knickelsdorf 86
 Gaststätte „Be dem Bur“ Hoster, Hubertusstraße 45
 Gebäudereinigung Silvio Kreuels GmbH, Fichtenstraße 7
 Goldschmiede Martina Maassen, Hochstraße 35
 Halle 22 Sport & Fitness, Schmelzerstraße 5
 Hans Brocker KG, Im Fließ 14
 Heinz-Jürgen Ruge, Osterather Straße 4
 Heißmangel Angelika Wolf, Kleine Frehn 35
 Herbrich Optik, Hochstraße 29
 Höppner-Moden GmbH, Hochstraße 39
 La Fontana, Ristorante Pizzeria, Hochstraße 62
 Linden-Apotheke Michael Lüdtker, Hochstraße 26
 Malerbetrieb Rudolf Hendricks, Jakob-Germes-Straße 8
 Malermeister Norbert Pauen, Hochstraße 82
 Marlene Mainka, Krefelder Straße 17a
 Meyer logistics GmbH, Am Nordkanal 30
 Miederwaren Monika Fröhlich, Peterstraße 10
 Peter Peiffer GmbH, Fonger 41
 Provinzial Versicherungen Bruckmann u. Kaulen OHG, Königsheide 1
 Radio Kerkes, Albert-Oetker-Str. 25
 Raumausstattung/Polsterei von Bongartz, Tupsheide 48
 Restaurant Kaiserhof, Josef Hiller, Unterbruch 6
 Saint-Gobain Performance Plastics Pampus GmbH, Am Nordkanal 37
 Sanitär - Heizung Rainer Füsgen, Am Nordkanal 7
 Schuh Nati Tim Janske, Hochstraße 2
 Schwanen-Apotheke, Josef Küppers, Schwanenheide 3
 Siegfried Frenzen GmbH, Am Nordkanal 21
 Spargelhof Fam. H. M. Meyer, Am Hauserbusch 37
 Sparkasse Krefeld, Zweigstelle Schiefbahn
 SPD- Stadtbezirk Schiefbahn
 St. Johannes-Bruderschaft Niederheide
 Stadtwerke Willich GmbH, Brauereistraße 7
 Theo Boeckels Nutzfahrzeuge GmbH,
 Am Nordkanal 18-20
 Vital-Spa – Haus der Schönheit Weuthen/Ferger,
 Königsheide 38
 Volksbank Mönchengladbach eG, Willich
 Zimmerei Josef Kothen, Linsellesstraße 106-108



Wir danken allen Sponsoren, die es uns durch ihre großzügigen Spenden ermöglichen, unser Museum zu betreiben und bei der Finanzierung unserer Zeitung helfen.

Bestattungsinstitut
 H.Beckers, Hochstraße 120
 47877 Willich-Schiefbahn
 Telefon: 02154-5443

47877 Willich-Anrath
 Wehestraße 2a
 Telefon: 02154-4944160
 Handy: 0179 5339144

Wer bezahlt Ihre Beerdigung?



Eigeninitiative ist unverzichtbar

Sterbelade zu Willich

Wir helfen Ihnen dabei und unterbreiten Ihnen ein unverbindliches Angebot

Rufen Sie uns an:

1. Vorsitzender
Heinz Malessa
Brauereistraße 29
47877 Willich
Tel. 02154 / 2849

Geschäftsführer
Anton Werres
Brauereistraße 24
47877 Willich
Tel. und Fax 02154 / 2891

SEIT 120 Jahren
Familienunternehmen Lingen-Zanker
HERZ & PIETÄT

BESTATTUNGEN
Willi Lingen
02154 - 5449



JEDER MENSCH IST EINZIGARTIG
Traditionell & Individuell
Abschiedsräume
Trauerhalle
Cafe



www. **bwl-bestattungen** .de

Königsheide 78 - Willich - Schiefbahn // Alle Städtels & Käwert & Umgebung



**Inspirieren
ist einfach.**



sparkasse-krefeld.de

Wenn sich der Finanzpartner als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Deutschlands für Kunst und Kultur engagiert.

 Sparkasse
Krefeld

Brocker Möhren

Guter Boden, Bester Geschmack!

Hans Brocker KG · Im Fließ 14 · 47877 Willich
Tel. 02154 9566-0 · Fax 02154 9566-49 · www.brocker-moehren.de

Junges Gemüse
sucht Liebhaber!



... **Zeitspuren** ... Mitteilungen der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.,
Träger des Heimatmuseums „KampsPitter“ im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums, Albert-Oetker-Str. 108, 47877 Willich
Vorsitzender: Ernst Kuhlen, Straterhofweg 3, 47877 Willich, Telefon 02154 7996, Mobil 0173 6731582, Redaktion: Ernst Kuhlen
Anzeigen: Edith Max, Telefon 02154 70735, E-Mail re-max@web.de; Druck: Rixen-Druck oHG, Willich
Homepage www.heimatverein-willich.de; E-Mail info@heimatverein-willich.de; ekuhlen@outlook.com
Bankverbindungen: Volksbank Mönchengladbach e.G.: IBAN DE02 3106 0517 3102 9940 18 BIC GEN0DED1MRB
Sparkasse Krefeld: IBAN DE62 3205 0000 0042 4742 62 BIC SPKRDEXXX